

Michael. P. SPEIDEL*

Konstantins Ticinum-Medallion und der Ursprung der Dreigötterbrakteaten

Abstract: How did the bracteates originate, those famous northern European golden amulets that depict Germanic gods? Roman medallions served as models. It has long been known, that the C-bracteates, the most numerous, derive from the obverse of Constantine's Ticinum medallion. Here it is argued that the important three-god bracteates derive from the reverse of that same medallion.

Keywords: Germanic gods; Loki; Balder; Woden; Roman medallions; gold pendants; crew hair cut.

Unter den nahezu tausend bisher bekannten germanischen Goldanhängern des fünften und sechsten Jahrhunderts befinden sich acht Drei-Götter-Brakteaten,¹ die Loki als Vogelmensch, Balder als Tänzer, und Wodan als Balders Helfer darstellen (Abb. 1).



Abb. 1. Ein Drei-Götter-Brakteat (IK [=Brakteatennummer in Hauck 1985] 39 aus Dänemark).

Die Dreigötterbrakteaten sind für uns die aufschlussreichste Gruppe der Goldanhänger, da sie die dem Weltuntergang vorausgehenden Geschehnisse zwischen Balder, Wodan, und Loki ins Bild fassen und so den Rückschluss erlauben, dass die Brakteaten dieselben Mythen darstellen wie ein halbes Jahrtausend später die isländische Lieder-Edda.² Ihrem Ursprung sei hier nachgegangen.

Den Brakteatenmeistern des fünften und sechsten Jahrhunderts war allerdings ein anderes Thema noch wichtiger als Lokis Umtriebe: Wodans Heilung des Balder-Fohlens, dargestellt auf mehreren Hunderten von «C-Brakteaten», die Wodans Kopf über dem Fohlen abbilden (Abb. 2). Die Forschung ist sich einig, dass das in Ticinum geprägte Konstantinsmedallion von 313³ das Vorbild für die C-Brakteaten abgab, und zwar sowohl wegen des Gesamteindrucks, der den Kopf des abgestiegenen Reiters eng an den Hals des Fohlens bringt, wie wegen Einzelheiten z.B. dem Federschmuck am Helm, nicht allerdings wegen des

* Prof. Dr. Michael P. Speidel, University of Hawaii, Department of History, 2530 Dole Street Honolulu, Hawaii, 96822 USA (speidel@hawaii.edu).

¹ Pesch 2007, 99–103.

² Hauck 1985, Einleitung 139; Hauck 2011, 61–152.

³ Alföldi 1963, 41 und 147.

Pferdes, das auf dem Medallion nur als Büste, auf den Brakteaten dagegen als ganzes Tier dargestellt ist.⁴



Abb. 2. Konstantins Ticinum Medallion (Vorderseite) und der C-Brakteat IK 62 von Gerete.

Nach welcher Vorlage das Gruppenbild der Dreigötterbrakteaten (Abb. 1) geschaffen wurde, war bisher unbekannt.⁵ Man darf aber annehmen, dass auch bei der Schaffung dieser Dreiergruppe ein Brakteatenmeister von spätantiken Medallien angeregt wurde.⁶ Im Folgenden soll gezeigt werden, dass das Vorbild für die Dreigötterbrakteaten die Rückseite ebendesselben konstantinischen Silbermedallions von 313 war.



Abb. 3. Konstantins Ticinum-Medallion (Rückseite) und der Dreigötterbrakteat IK 51,1 aus Fakse/Seeland.

Auch hier ist der Gesamteindruck das Wesentliche: auf einer Bühne die Mittelfigur mit erhobenem rechtem und gewinkelt gesenktem linkem Arm, hinter ihr eine hilfreiche, etwas kleinere Gestalt, vor ihr auf dem Medaillon zwar keine Einzelgestalt, aber drei Köpfe so übereinander, dass sie zusammen etwas wie eine dritte Gestalt bilden. Dazu kommt hinter der Mittelgestalt ein Vogel als welcher dem Brakteatenmeister die Trophäe erschien, die ja frühmittelalterlichen Adlerdarstellungen – gotischen Adlern – durchaus gleicht. Auch bezeichnende Einzelheiten sind vom Konstantinsmedallion übernommen, so das übergroße Haupt der mittleren Gestalt sowie ihr überlanger Fuß mit deutlich abgesetztem Knöchel und Fersenballen, vor allem aber der tetrarchische Kaiserhaarschnitt, der allen drei Gestalten des Brakteaten verliehen wurde.

⁴ Hauck 1985, 131; Axboe 2004, 213.

⁵ Hauck 1998, 489–543; Hauck 2011; Axboe 2004, 211: Trierer Medallion des Constantius II?

⁶ Wamers 2003, 905–931; Heizmann 2007, 11–23; Axboe 2004, 211.

Wer immer die Dreigötterbrakteaten betrachtet, dem wird der höchst ungewöhnliche Bürstenhaarschnitt der dort dargestellten Götter – Loki, Balder, und Wodan – auffallen (Abb. 1), der sonst auf den Goldanhängern kaum je begegnet, da Wodan regelmäßig mit üppig langem, umrandetem, und diademgeschmücktem Haar auftritt. Der Bürstenhaarschnitt auf dem Brakteaten fällt dadurch besonders ins Auge, dass er im Gegensatz zu Hunderten von Wodanportraits weder gerahmt noch geschmückt ist, noch in eine Einrollung oder einen Zopf ausläuft. Da ferner Konstantins Medallion von 313 eines der letzten Kaiserporträts ohne Diadem ist, fehlt auch auf den Dreigötterbrakteaten das Diadem – für Wodan sehr ungewöhnlich.

Wie Konstantin auf seinem Medallion, so steht auf den Dreigötterbrakteaten Balder auf einer Bühne, um sich allen zu zeigen – Kopf von der Seite, Körper in Vorderansicht, Standfuß von der Seite. Wie Konstantin steht Balder als mittlerer und größter zwischen zwei anderen Gestalten und schaut nach seiner Rechten, auch wenn auf dem Medaillon die «Gestalt» zu Konstantins Rechter nur aus drei Soldatenköpfen besteht. Da Balder nackt tanzte, ging das Kaisergewand an Wodan hinter ihm. Wegen Platzmangel nicht auf den Brakteaten dargestellt, aber für die Handlung bei Balders Tod sinnvoll, stehen rings herum Männer mit bedrohlichen Waffen.

Auf dem Medaillon steht vor Konstantin eine Vexillum-Fahne. Sie wurde auf den Dreigötterbrakteaten zu Balders Siegeszeichen, zur hellenistischen *Stylis*, die seit Jahrhunderten schon zum Balderbild der Germanen gehört hatte,⁷ und hier nur geringer Umformung bedurfte. Dass das Medallion *Victoria* nur mit einem und zwar annähernd rundem Fuße darstellte, gab ferner Anlass dazu, Loki auf den Brakteaten auf einer Kugel schweben zu lassen.

Zwar wurden das Frauengewand und die Standkugel der *Victoria* auf Loki übertragen, doch entspricht *Victoria* als Figur rechts auf dem Medallion dem Wodan rechts auf den Dreigötterbrakteaten darin, dass sie in hilfreicher Nähe zur Mittelfigur Balders steht und zu ihm aufblickt. Die Fahne hinter *Victoria* wurde zum Speer-Szepter hinter Wodan – selbst das Querholz mit den beiden Endkugeln ist erhalten.

In all diesen Einzelheiten steht IK 51,1 (Abb. 3) unter den Dreigötterbrakteaten dem Konstantinsmedallion am nächsten. Vielleicht war deshalb auch die auf dem Medallion abgeknickt erscheinende oberste Speerspitze, die auf Konstantins Leib zu zielen scheint, das Vorbild für den abgeknickten Mittelzweig, der auf den Brakteaten in Balders Leib steckt. Der Gesamteindruck der Gruppe ist jedenfalls dem der Dreigötterbrakteaten durchaus ähnlich. Keine andere Prägung der Antike kommt den Dreigötterbrakteaten auch nur entfernt so nahe.

Etwa um 450 unserer Zeitrechnung schuf also wohl derselbe Brakteatenmeister, oder dieselbe religiöse Führungsgruppe, nicht nur mit den C-Brakteaten die gültige Ikonographie für Wodans Heilung von Balders Fohlen, sondern zugleich auch das handlungsreiche Bild von Balders bevorstehender Ermordung. Man kann ihnen nachfühlen, dass sie beide Brakteatenbilder im selben Medallion erahnten: wenn die Vorderseite des Konstantinsmedallions ein heiliges Bild trug, mochte es die Rückseite auch tun.

Das Medaillon, das zweifellos 313 an Soldaten vergeben wurde, die sich in der Schlacht an der Milvischen Brücke hervorgetan hatten, war zur Zeit der ersten Brakteatenherstellung schon 150 Jahre alt. Vermutlich wurde es schon bald nach 313 in den Norden gebracht und dort als Ehrengabe oder Götterschatz gehütet. Es war jedenfalls nicht im Umlauf, denn ein als Geld, Schmuck, oder Amulett abgegriffenes Stück hätte wegen Mangel an Detail nicht als Vorbild für Brakteaten dienen können.⁸

Sicherlich gehörten solche Medallien auch einigen jener *Cornuti*, die Constantius Chlorus, Konstantins Vater, aus dem Norden ins römische Heer einstellte, und die Konstantin nach der Schlacht als Einheit besonders auszeichnete.⁹ Der Glaube an Balder als Garant der Auferstehung auf der neuen Erde war

⁷ Speidel 2012, 584–585.

⁸ Axboe 2004, 214–215.

⁹ Speidel 2004, 47–50.

jedenfalls damals schon stark,¹⁰ sodass Konstantins *Cornuti* das Hörnerzeichen am Helm vielleicht als göttliche Balder-Krieger (IK 92) trugen, wie nach Ausweis der C-Brakteaten auch Balder's Fohlen Hörner auf dem Haupte trug (Abb. 2). Als Balders Gefolgschaft waren Krieger der Auferstehung gewiss¹¹ und kämpften deshalb wohl mutiger als andere – zum Vorteil Konstantins, der mit Erfolg den Glauben seiner Männer ins Feld führte.¹²

Auf diesem Wege könnte das Konstantinsmedallion schon bald nach 313 eine Rolle im Balderkult erreicht haben und später dann zum Vorbild der Dreigötterbrakteaten geworden sein.

Nachschrift: Professor Şahin, dessen Fachkönnen sich aufs spätrömische Heer erstreckt, würde sich freuen zu sehen, was die *Cornuti*, die auch in Konstantinopel und in Phrygien stationierten, für eine Nachwirkung im Norden hatten. Ihm sei dieser Aufsatz gewidmet.

Abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|---------------|--|
| Alföldi 1963 | M. R. Alföldi, Die Constantinische Goldprägung. Untersuchungen zu ihrer Bedeutung für Kaiserpolitik und Hofkunst, Mainz 1963. |
| Axboe 2004 | M. Axboe, Die Goldbrakteaten der Völkerwanderungszeit – Herstellungsprobleme und Chronologie, Berlin 2004. |
| Hauck 1985 | K. Hauck, Die Goldbrakteaten der Völkerwanderungszeit, I,1: Einleitung; I,3: Ikonographischer Katalog (IK 1, Tafeln), München 1985. |
| Hauck 1998 | K. Hauck, Der Kollierfund vom finischen Gudme und das Mythenwissen skandinavischer Führungsschichten in der Mitte des ersten Jahrtausends. Mit zwei runologischen Beiträgen von Wilhelm Heizmann. Zur Ikonologie der Goldbrakteaten, LV, in: D. Geuenich (Hrsg.), Die Franken und die Merowinger bis zur Schlacht bei Zülpich, Berlin 1998, 489–543. |
| Hauck 2011 | K. Hauck, Die Bildformeln der Goldbrakteaten in ihren Leitvarianten, in: W. Heizmann – M. Axboe (Hrsgg.), Die Goldbrakteaten der Völkerwanderungszeit – Auswertung und Neufunde (Ergänzungsbände zum RGA 40), Berlin 2011, 61–152. |
| Heizmann 2007 | W. Heizmann, Geld, Macht, Kult: Karl Haucks Studien zur Ikonologie der Goldbrakteaten, Frühmittelalterliche Studien 41, 2007, 11–23. |
| Pesch 2007 | A. Pesch, Die Goldbrakteaten der Völkerwanderungszeit – Thema und Variation, Berlin 2007. |
| Speidel 2004 | M. P. Speidel, Ancient Germanic Warriors, London 2004. |
| Speidel 2012 | M. P. Speidel, Balder and Loki on Germanic Silver Coins of the First Century B.C., in: A. Gros Lambert – B. Cabouret – C. Wolff (Hrsgg.), Visions de l'Occident romain, Lyon, 2012, 853–873. |
| Wamers 2003 | E. Wamers, Io triumphe! Die Gebärde der ausgestreckten Hand in der germanischen Kunst, in: W. Heizmann – A. van Nahl (Hrsgg.), Runica – Germanica – Mediaevalica (Ergänzungsbände zum RGA 37), Berlin – New York 2003, 905–931. |

Özet

Contantinus'a ait Ticinum Madalyonu ve Üç-Tanrılı *Brakteat*'ların Kökeni

Azımsanmayacak bir kısmı Aşağı Saksonya kökenli olup İ.S. 5. ve 6. yüzyıllara ait bine yakın Germanik altın kolye arasında Loki'yi kuşadam, Balder'i dansçı ve Odin'i de Balder'in yardımcısı olarak tasvir eden üç-tanrılı 6 *brakteat* (Germanik tanrıları tasvir eden Kuzey Avrupa altın muskaları) da bulunmaktadır. Yazar makalesinde bu grup *brakteat*'ların kökenini irdelemekte ve Roma madalyonlarının bu yön-

¹⁰ Speidel 2012, 853–873.

¹¹ Völuspá 64, 5–8. Speidel 2012, 869 mit Bezug auf Appians Keltika.

¹² Eus. vit. Const. 27–32.

de model oldukları sonucuna varmaktadır. Odin'in Balder-tayını iyileştirmesi teması, tayın hemen üzerinde Odin'in başını resmeden yüzlerce C-brakteat'ı üzerinde işlenmiştir. Modern araştırmalar 313 yılında Ticinum'da basılan Constantinus madalyonunun C-brakteat'ları için ilk örnek olduğu konusunda hemfikirdir. Zira her ne kadar at madalyonda sadece büst, buna karşın *brakteat*'ta ise tam olarak betimlenmiş olsa da her ikisinde de hem ana karakterin başının atın boynuyla bütünleşmiş olduğu genel görünümde hem de örneğin miğferlerdeki tüy bežeğiyle detayda büyük bir benzerlik gözlemlenebilmektedir (bak. res. 2). Bu çıkarımın ardından Üç-Tanrılı Brakteat'ların (bak. res. 1) hangi model temel alınarak yaratıldıkları sorusunun bugüne kadar yanıtlanamadığını vurgulayan yazar, bu üçlü grubun yaratılmasında da Geç Antik Dönem'e ait bir madalyon ustasının esin kaynağı olabileceğini kabul etmekte ve bunların 313 yılına tarihli aynı Contantinus madalyonunun arka yüzünden geliştirildiklerini göstermektedir.

Anahtar Sözcükler: Germanik tanrılar; Loki; Balder; Odin; Roma madalyonları; muskalar; altın kol-yeler; asker traşı.